

Lied: EG 225,1-3 „Komm, sag es allen weiter“

Gebet:

Du Gott des Lebens,
sei du bei allen Menschen, die trauern und leiden. Errette sie und erbarme dich. Sei du bei allen, die Angst haben und verzweifelt sind. Schaffe Frieden und erbarme dich. Sei du bei allen, die Unrecht erleiden und die ihrer Würde beraubt werden. Verschaffe ihnen Gerechtigkeit und erbarme dich. Sei du bei allen, die krank sind, voller Sorge, gebrochen, und auch bei denen, die Schuld auf sich geladen haben. Rette und heile. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seine Kraft und seinen Frieden. Amen.

*Ich wünsche Ihnen eine gute Woche.
Und bleiben Sie gesund und behütet!
Es grüßt Sie herzlich
Pfarrerin Ingeborg Meyer*

Andacht für zu Hause – 2. Sonntag nach Trinitatis

Eröffnung:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Gott, der du deinen Sohn zu uns gesandt hast als Licht für diese Welt, lass es doch Tag werden mitten unter uns und überall in der Welt. Lass deine Sonne aufgehen hier und jetzt und an allen Orten, wo Menschen sind. Sei du das Licht in unseren Herzen, das Strahlen in unseren Augen. Sei Licht in den Gedanken der Menschen und Völker. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 445,1.2.5 „Gott des Himmels und der Erden“

Bibeltext: Epheser 2,17-22

„Christus ist gekommen und hat Frieden verkündet: Euch, den Fernen – und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide in einem Geist Zugang zum Vater. Ihr seid also nicht mehr Fremde und Nicht-Bürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf dem Fundament der Apostel und Propheten – der Eckstein ist Christus Jesus selbst. Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, durch ihn werdet auch ihr mit eingebaut in die Wohnung Gottes im Geist.“

Besinnung:

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Der gehört zur Familie“ – wenn wir das sagen, meinen wir damit: Der ist nicht blutsverwandt, aber seelenverwandt. Das ist ein guter Freund.“ Aber bevor man das über jemanden sagen kann, muss man ihn schon gut kennen. Besonders, wenn man miteinander in einer Wohngemeinschaft leben möchte. Wenn Sie ein Zimmer bei sich zuhause frei hätten - wer dürfte bei Ihnen einziehen?

Stellen sie sich einmal vor, für eine Kirchengemeinde gäbe es einen Aufnahmetest. Wie würde der wohl aussehen?

Gott sei Dank gibt es einen solchen Eignungstest für WG-Tauglichkeit nicht. Unser Aufnahmeritual ist die Taufe. Paulus sagt: „Wir sind Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes“. Wir gehören also zur Familie. Wir wohnen im Haus Gottes, das auf dem Fundament der Apostel und Propheten ruht, getragen vom Eckstein Jesus Christus. Dieses Haus bietet unendliche viele Möglichkeiten, um seinen Bewohnern Heimat zu geben. Schauen Sie sich doch einmal bei sich in der Gemeinde um: Wo halten Sie sich am liebsten auf? In der Küche, wo Kaffee gekocht wird und dafür gesorgt wird, dass das Gemeindefest gelingt? Oder im Kirchenvorstand? Fühlen Sie sich wohl in der Gemeinschaft im Posaunenchor oder im Kirchenchor? Ist es Ihnen ein Herzensanliegen, die Kirche für den Gottesdienst herzurichten? Genießen sie am liebsten die Stunde Gottesdienst am Sonntagmorgen? Vielleicht suchen Sie ja aber auch noch nach Ihrem „Lieblingsraum“ in Kirche und Gemeinde. Egal, wie Sie sich entscheiden – es ist immer ein Zimmer für Sie frei.

Allerdings – „Der gehört zur Familie“ – das gilt auch für die, die mir fern sind, mit denen ich Probleme habe. Die ganz andere Räume nutzen als ich oder mir die streitig machen, die ich eigentlich gern für mich allein haben würde. Die so anders sind als ich.

Wir sind Mitbürger und Hausgenossen Gottes, - aber wir sind noch nicht im Himmel. Das Haus Gottes wächst immer noch und das bedeutet Arbeit. Wir leben auf einer Baustelle, die ständig Veränderungen unterworfen ist, weil sie mit Steinen arbeitet, die lebendig sind. Das Leben ist eine Baustelle – auch das Leben in der Gemeinde. Darum, meine ich, ist es wichtig, nicht zu vergessen, welcher Haussegens, welche Verheißung über dem Portal des Gotteshauses eingemeißelt ist: „Friede sei mit dir!“ Durch Jesus Christus haben wir alle einen Zugang zu Gott. Jesus Christus ist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Er hat uns den Weg bereitet und das Tor geöffnet zum Haus Gottes. Er hat uns vorgelebt, was es heißt, Menschen einzuladen, so unterschiedlich sie auch sind, und mit ihnen gemeinsam verantwortlich zu leben.

Es ist sein Friede, der über unserem Haus steht, der Friede Jesu Christi. Wir sind dazu aufgerufen, uns in diesem Frieden zu begegnen. „Friede sei mit dir“ – das meint: Ich nehme dich wahr und nehme dich ernst – genauso wie mich selbst. Und ich lasse dir Raum. Ich lasse dich im Haus Gottes sein, wo und wie du bist.

Mich selbst zurücknehmen und dem anderen Platz lassen, das schulde ich meinem Gegenüber – und umgekehrt genauso. Darum antworten wir auf den Gruß „Friede sei mit dir“ mit den Worten: „Und auch mit dir!“

Friede ist mit uns. Mit uns allen, die wir zur Hausfamilie Gottes gehören, für die immer ein Zimmer frei ist. Ohne Aufnahmetest. Wir dürfen einziehen, wie und wo wir wollen, unsere Räume füllen und auch immer wieder neu gestalten. Als Freunde des Hauses. Als Getaufte. Lassen Sie uns zusammen bauen und miteinander das Haus gestalten. Einander Raum geben. Mit Spannung und Freude hinarbeiten auf das, was im Portal eingemeißelt ist: Friede sei mit dir! Amen.